

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 17.05.2014

Umweltministerin will bei Lärm durchgreifen

Bahn Barbara Hendricks denkt an ordnungsrechtliche Maßnahmen für laute Güterzüge ab 2016 - Klare Signale der Länder

■ **Mittelrhein.** Die Menschen am Mittelrhein dürfen darauf hoffen, dass es am Rhein bezüglich des Bahnlärms bald leiser wird, verkündet Pro-Rheintal-Sprecher Frank Gross aus Boppard. Im Nachgang der großen Bahnlärm-Demonstration in Rüdesheim kann Gross darauf verweisen, dass sich Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD) klar zur Frage geäußert hat, dass Maßnahmen gegen zu laute Güterzüge bald und konkret geplant greifen sollen. Auf ähnliche Aussagen im Rahmen der Rüdesheimer Demonstration weist auch Andreas Roll vom Kreisvorstand der Grünen hin.

In einem Grußwort zur bevorstehenden „Rail-Noise 2014“, einem internationalen Symposium in Berlin, kündigte Hendricks an, für stark befahrene Strecken wie das

Mittelrheintal ordnungsrechtliche Maßnahmen durchzuführen, wenn nicht bis 2016 wenigstens die Hälfte der Güterwaggons in Deutschland auf lärmarme Bremsen umgerüstet sei. Außerdem versprach die Ministerin eine Aufstockung der Budgets für die Sanierung der Bestandsstrecken. Schon 2014 sollen die finanziellen Mittel um 20 Millionen Euro auf 120 Millionen angehoben werden.

Gross, der ebenfalls auf der Rail-Noise 2014 referieren wird und sich dort für Lärmschutz an der Quelle und einen Paradigmenwechsel in der Lärmgesetzgebung stark machen will, begrüßte die Ankündigung als lange erhofften Schritt. Die Bahn sei bereits im Dezember 2013 von Pro Rheintal aufgefordert worden zu prüfen, ob es logistisch möglich sei, dass ab 2016

nachts nur noch leise Güterwaggons mit Flüsterbremsen zum Einsatz kommen. „Nach den getroffenen Aussagen der Bundesumweltministerin sollte das jetzt kein Problem mehr sein. Deshalb dürfen wir uns berechnete Hoffnungen machen, ab 2016 auch bei gekipptem Fenster wieder durchschlafen zu können.“



Die Grünen verweisen zudem darauf, dass Tarek Al Wazir als grüner hessischer Minister für Wirtschaft und Verkehr für das Umrüsten der lauten Güterwagen bei den Waggonbetreibern ebenfalls nur noch ein Zeitfenster bis 2016 sieht. Er forderte die Betreiber in Rüdesheim zum Handeln auf und nicht zu warten, bis die Politik sie zwingen würde. Laut Al Wazir setzen sich die Landesregierungen von Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg zusammen dafür ein, dass diese Schutzmaßnahmen greifen, damit die gesundheitliche Unversehrtheit der Bevölkerung und die wirtschaftliche Entwicklung im Rheintal gewahrt bleiben.

Aus Sicht von Pro Rheintal tragen besonders auch die im Beirat „Leiseres Mittelrhein“ vorberei-

teten weiteren Lärmschutzmaßnahmen dazu bei, dass sich die Situation verbessert. Hierbei geht es um die Instandsetzung der Trassen und die Beseitigung akustischer Probleme. Zudem könnten – neben bereits eingebauten Schienenstegabschirmungen und -dämpfern – weitere innovative Maßnahmen wie kleine Lärmschutzwände am Gleis oder Schienenkonditionierer für eine zusätzliche Reduktion der Geräusche sorgen.

„In der Kombination dieser Maßnahmen an Rad und Schiene steckt mehr Potenzial, als Bahn und Politik derzeit mit der ‚Halbierung des Lärms in 2020‘ voraussagen“, erklärt Gross. Schon 2016 könnte es nachts um 20 bis 25 Dezibel leiser sein, vor allem was die Maximalpegel betrifft, und um die gehe es in erster Linie. red